



Förderfonds Kultur & Alter

Geförderte Projekte 2013

Herausgegeben von:

ibkkubia●

Institut für Bildung und Kultur e.V.

kubia – Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter

Küppelstein 34, 42857 Remscheid

kubia@ibk-kultur.de

www.ibk-kubia.de

© IBK 2016

Förderfonds Kultur & Alter

des Landes Nordrhein-Westfalen

Geförderte Projekte 2013

Inhaltsverzeichnis

Förderfonds „Kultur & Alter“	6
Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2013	8
Projekte	
(Tanz)Theater	
Die Königin der Farben	10
Die Zukunft gehört uns!	12
Düssel – eine Odyssee	14
„HAMLET – ein intergenerativer Dialog“	16
Erste Liebe – ein generationsübergreifendes Projekt mit Tanztheater und Literatur	18
Kinderjahre – Senioren spielen Erlebnisse aus ihrer Kindheit	20
Leise – wie einem Vogel die Hand reichen	22
„Silverday“	24
Weltenbummler – Theaterprojekt für Menschen mit Demenz und ihre Wegbegleiter	26

Bildende Kunst

Inklusiv-kreativ 28

Spurensuche, Mein Garten 30

Literatur und Medien

Alter – Bilder – Medien. Gestaltung eines Themenhefts der Zeitschrift „Querformat“ 32

Spartenübergreifend

Älter – bunter – reicher. Deutsch-türkischer Familientag im Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln 34

Bleibt alles anders? Werkstatt für gesellschaftlichen Wandel 36

Out of bounds, GEHschichten eines Stadtteils 38

Bildnachweise 40

Förderfonds „Kultur & Alter“

des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit dem Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen Projekte, die innovative und zeitgemäße kulturelle Angebots- und Vermittlungsformate für ältere Menschen schaffen. Bewerben können sich nordrhein-westfälische Kulturschaffende, kommunale und freie Kulturinstitutionen sowie Einrichtungen der Sozialen Altenarbeit, die in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin oder einem Künstler bzw. einer Kultureinrichtung ein künstlerisches Projekt mit älteren Menschen in Nordrhein-Westfalen umsetzen. Die erste Phase der Antragstellung wird vom Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter (kubia) begleitet.

Zu den Förderkriterien gehören die Erprobung neuer (partizipativer) Formen der Kulturarbeit, die Öffnung neuer Zugänge zu Kultureinrichtungen für ältere Menschen, die Anregung des intergenerationellen Dialogs durch Kulturarbeit, die Zusammenarbeit zwischen sozialen und kulturellen Einrichtungen bzw. Künstlerinnen und Künstlern und die Förderung der Kulturteilhabe von Personen, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen oder Bildungsbarrieren Kulturangebote nicht (mehr) wahrnehmen.

Aus den insgesamt 52 Bewerbungen wurden 15 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 100.000 Euro ausgewählt, darunter neun Projekte aus dem Bereich Theater und Tanz, zwei Projekte aus dem Bereich Bildende Kunst, ein Projekt aus dem Bereich Literatur und Medien und drei spartenübergreifende Projekte.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/foerderfonds



Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2013

31. Oktober 2013 | Akademie Remscheid

Über 150 Besucherinnen und Besucher kamen beim ersten Aktionstag am 31.10.2013 in die Akademie Remscheid. Unter dem Motto „Lang lebe die Kunst!“ wurde ein vielfältiges Programm präsentiert, das die Besucherinnen und Besucher in Praxisworkshops dazu einlud, ihre künstlerischen Ausdrucksformen in den Bereichen Musik, Schreiben, Tanz, Theater und digitale Fotografie auszuprobieren und zu entfalten. Während bei den Tanzworkshops „Schritt für Schritt – mit Muße zum Tanz“ von Birgit Aßhoff und „Tanztheater – wie geht das?“ von Barbara Cleff eine kleine Choreografie einstudiert wurde, konnten die Teilnehmenden im Workshop von Sophie Voets-Hahne Papiermobile-Kreationen, inspiriert von den Werken Alexander Calders, entwickeln. Im Schreibworkshop „Einfach alles aufschreiben“ von Monika Winkelmann konnten die Teilnehmenden einen Eindruck gewinnen, welche kreativen Prozesse durch das Schreiben freigesetzt werden. Helga Budde-Engelke präsentierte die Gestaltungstechnik „Rost & Patina“. Einen Einblick in die Möglichkeiten kreativer Fotografie gaben die Dozenten Sabine Ullrich und Ulrich Baer. Auch der Workshop zum Thema Theaterimprovisation mit dem Titel „Mehr Erfolg durch Scheitern“ der Dozenten Beate Brieden und Thomas Hoeveler weckte die Neugierde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zu Beginn der Veranstaltung stellten sich Kulturprojekte vor, die mit Mitteln des Förderfonds „Kultur & Alter“ des Landes Nordrhein-Westfalen entstanden sind, darunter das Wuppertaler und Mülheimer Tanztheater-Projekt „Zwei Flüsse“. Neben der Lesung der Schreibwerkstatt für ältere Menschen mit und ohne Migrationshintergrund aus dem Düsseldorfer Projekt „Gemeinsame Geschichte(n)“ sowie dem Chor „Vergiss die Lieder nicht“ – einem Bielefelder Chorprojekt für Menschen mit und ohne Demenz – begeisterte das ebenfalls aus Bielefeld stammende Theaterprojekt „SenAlarm“.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/aktionstag



Die Königin der Farben

Projektträger: MuKuTaThe-Werkstatt e.V.

Projektleitung: Sandy Craus

Kooperationspartner: LEDO e.V.

Auf der Grundlage des Bilderbuchs „Die Königin der Farben“ von Jutta Bauer erkundete eine Gruppe von Älteren, Familien und Alleinerziehenden aus dem barrierefreien integrativen Mehrgenerationenwohnprojekt LEDO der GAG in Köln-Niehl künstlerisch die Bedeutung von Farben und ihren Einfluss auf Wahrnehmung und Gefühle. Die spielerischen, tänzerischen und bildnerischen Farbforschungen, bei denen die Teilnehmenden unter der Leitung von Lisa Christoph und Sandy Craus Ausdrucksmöglichkeiten für ihre eigenen Stimmungen und Gefühle finden konnten, mündeten in eine Theater- und Tanzperformance, deren szenische Abfolge auf der Buchvorlage „Die Königin der Farben“ beruhte.

Das alltäglich Erlebte in seiner Schönheit, mit seinen Fragen, Höhen und Tiefen regte zu Recherchen mit Bewegung, Dynamik, Raum, Form, Farbe, Materialien an.

Die erste Projektphase umfasste das Experimentieren, Forschen und die Entwicklung einer Bewegungssprache sowie Entwürfe von Kostüm und Bühnenbild, die zweite diente dazu, das Erlernte in eine Choreografie zu überführen, zu festigen und zu verfeinern.

Die gemeinsame Erarbeitung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen, etwas über den soziokulturellen Hintergrund der anderen und ihre jeweilige Sicht der Dinge zu erfahren. Die Workshoptermine wurden an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst: Nach einem gemeinsamen Einstieg in das Projekt für Kinder und Erwachsene an einem Wochenende, folgten wöchentliche Termine in getrennten Räumen zu unterschiedlichen Zeiten sowie gegen Ende erneut gemeinsame Intensivtage für die Abschlussproben vor der Aufführung.

Weitere Informationen: www.mukutathe-werkstatt.de



Die Zukunft gehört uns!

Projektträger: Eigen-art e.V. / Theater am Schlachthof, Neuss

Projektleitung: Sarah Binias und Julia Rödiger

Kooperationspartner: Caritas Seniorennetzwerk, Jugendfreizeiteinrichtung Geschwister-Scholl-Haus

Jugendliche des Jugendzentrums Geschwister-Scholl-Haus und 60- bis 77-jährige Erwachsene des Seniorennetzwerks der Caritas in Neuss setzten sich unter der Leitung der Theaterpädagogin Sarah Binias, unterstützt durch Julia Rödiger, szenisch mit dem Thema Zukunft, ihren Wünschen, Ängsten und Fantasien auseinander. Bereits vor Projektbeginn hatte es erste Versuche am Theater am Schlachthof gegeben, eine Seniorengruppe aufzubauen und auch in der Jugendfreizeiteinrichtung Geschwister-Scholl-Haus wurde bereits Theater gespielt, jedoch ohne feste Organisationsstruktur.

Mit dem Projekt „Die Zukunft gehört uns!“ sollten Theaterspielerinnen und -spieler beider Institutionen zusammengeführt und am Ende eine gemeinsame Aufführung auf die Bühne gebracht werden. Abgesehen von der gemeinsamen künstlerischen Arbeit sollte das Projekt dazu führen, dass sich beide Gruppen mit den Ansichten der jeweils anderen Generation auseinandersetzen und deren Zukunftswünsche und -befürchtungen auf diese Weise besser verstehen lernen.

Die beiden Gruppen arbeiteten zunächst parallel und kamen in der zweiten Projektphase zur gemeinsamen Theaterarbeit zusammen. Ergebnis der Theaterarbeit war eine ausverkaufte Vorstellung im Theater am Schlachthof, das Publikum eine Mischung aus Alt und Jung. Die Seniorengruppe blieb nach Projektende bestehen und auch die meisten der Jugendlichen spielen weiterhin Theater. Eine dauerhafte Kooperation zwischen dem Geschwister-Scholl-Haus und dem Theater am Schlachthof wird von beiden Seiten angestrebt.

Weitere Informationen: www.tas-neuss.de



Düssel – eine Odyssee

Projektträger: Theaterkollektiv per.Vers., Düsseldorf

Projektleitung: Christof Seeger-Zurmühlen

Kooperationspartner: Mitglieder des Vereins Miteinander – Wohnen in Verantwortung e.V., TAO Chor, Rheinbahn AG

Passend zum Motto des Düsseldorfer ASPHALT-Festivals 2013 „Stadt – Rand – Fluss“ entwickelte das Theaterkollektiv per.Vers. mit jungen und älteren Bürgerinnen und Bürgern Düsseldorfs und Professionellen aus den Sparten Schauspiel, Musik und Tanz in 7-monatiger Vorbereitungsarbeit die Tour „Düssel – eine Odyssee“. Die Tour, bei der das Publikum die Akteure zu einer performativen Stationenreise durch die Stadt begleitete, wurde zum Teil in einem Verkehrsbus zurückgelegt, zum Teil zu Fuß.

Den Rahmen für diese Stadtführung der besonderen Art bilden die Irrfahrten des Odysseus von Homer, der immer wieder in neue überraschende Begegnungen mit dem Fremden und Unbekannten gerät. Das Publikum wird während der gesamten Tour von einem Sprechchor begleitet, der aus Mitgliedern des Vereins Miteinander – Wohnen in Verantwortung e.V. besteht. Der Jung-Chor hingegen heftet sich an Odysseus Fersen: Er treibt ihn an und provoziert ihn vergleichbar mit Nymphen und Satyrn. Ein 30-köpfiger Gesangschor (TAO Chor Düsseldorf e.V.) tritt als Schiffsmannschaft des Helden in Erscheinung.

Der Bürgerchor, der vor allem aus älteren Laiendarstellerinnen und -darstellern besteht, hat eine kommentierende Rolle: Ebenso wie die zwei Reisebegleiterinnen, gespielt von den Schauspielerinnen Bianca Künzel und Julia Dillmann, begleitet er das Publikum und reagiert auf alle Begebenheiten mit Auszügen aus dem 9.-12. Gesang der Odyssee von Homer. Scheinbar Zusammenhangloses wird in Bezug zur Odyssee gesetzt, wodurch sich ein zweifacher Effekt ergibt: Menschen des aktuellen Düsseldorfer Stadtlebens setzen sich in Beziehung zu einem literarischen Stoff der Antike und reagieren damit auf gegenwärtige Themen ihrer Stadt.

Weitere Informationen: www.theaterkollektiv.de



„HAMLET – ein intergenerativer Dialog“

Projektträger: Ensemble Sockentheater am Jungen Schauspielhaus, Düsseldorf

Projektleitung: Evelyn Arndt

Kooperationspartner: Theatermuseum Düsseldorf, Bürgerstiftung Düsseldorf

Das Sockentheater ist Teil des Kulturzentrums der Generationen am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf und wurde 2006 von engagierten älteren Düsseldorferinnen und Düsseldorfern gegründet.

Mit selbst hergestellten Sockenpuppen setzen die Ensemblemitglieder anspruchsvolle Theaterstoffe kindgerecht, temperamentvoll und lustbetont um. Aufführungsorte sind vor allem Kindergärten und Grundschulen der Düsseldorfer Stadtbezirke Rath und Mörsenbroich.

Anlässlich des 450. Geburtstags von William Shakespeare wurde das Stück „Hamlet“ auf die Bühne gebracht. Die Inszenierungsarbeit, die von Recherchen zur literarischen Vorlage und der Entstehungszeit des Stücks bis hin zu Dramaturgie, Puppen- und Bühnenbau reichte, wurde mit Mitteln des Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt.

Schülerinnen und Schüler einer Grundschule des Brennpunktbezirks Düsseldorf-Rath begleiteten die Inszenierungsarbeit und setzten sich gemeinsam mit den Spielerinnen und Spielern des Sockentheaters mit dem Themenkomplex „ererbte Aufgaben“ und Hamlets Umgang damit auseinander. Das Projekt ermöglichte den Spielerinnen und Spielern des Sockentheaters nicht nur die Beschäftigung mit einem bedeutenden Werk der Theaterliteratur. Durch die inszenierungsbegleitenden Gespräche, die Aufführungen und das anschließende gemeinsame Puppenspiel fand zudem eine intensive Begegnung mit der Enkel- und Urenkelgeneration statt, die die Arbeit der Ensemblemitglieder nachhaltig bereichert hat.

Weitere Informationen: www.sockentheater.de



Erste Liebe –

Ein generationsübergreifendes Projekt mit Tanztheater und Literatur

Projektträger: TV Wickede / Ruhr

Projektleitung: Birgit Aßhoff

Kooperationspartner: Seniorengruppen der kath. und ev. Kirchengemeinden, Jugendarbeit / Streetwork Wickede / Ruhr

Nach zögerlichem Beginn – ein solches Projekt hatte es in Wickede noch nicht gegeben – fanden sich nach einem Presseaufruf und vor allem durch Mundpropaganda acht ältere Frauen im Alter von 57 bis 70 Jahren sowie sechs Jugendliche (fünf Mädchen und ein Junge) und zwei Kinder, die Lust hatten, sich gemeinsam auf das Abenteuer Tanz zum Thema „Erste Liebe“ einzulassen. Drei Wochen lang wurde täglich für die öffentliche Präsentation geprobt, die an verschiedenen Orten von Wickede stattfand und das Publikum einlud, auf Wanderschaft zu gehen. Den Beginn machten die beiden Kinder, die in der Bücherei tänzerisch einen riesigen Teddybären als ihre erste Liebe vorstellten. Ein Solo der ältesten Teilnehmerin zum Musikstück „Dein ist mein ganzes Herz“ schloss sich an. Von den Teilnehmenden gesammelte und z.T. selbst verfasste Texte rundeten die Übergänge von Station zu Station ab. Vor dem Rathaus „regnete“ es Luftballons, als die Jugendlichen dort unter den Arkaden einen selbst kreierten Hochzeitstanz präsentierten. Weiter ging es im Bürgersaal, wo sie ihre Erfahrungen mit der ersten Liebe zu Hip Hop-Musik auf die Bühne brachten. Höhepunkt der Vorstellung war die „Tangostunde“, die alle teilnehmenden Generationen nicht nur bei den Proben, sondern auch auf der Bühne zusammenführte. Das Angebot zum anschließenden Publikumsgespräch wurde gern angenommen. Viele Zuschauerinnen und Zuschauer bekundeten, dass die Vorstellung bei ihnen das Interesse und vor allem den Mut geweckt hätte, sich bei einem weiteren Projekt dieser Art selbst zu beteiligen.

Weitere Informationen: www.birgit-asshoff.de



Kinderjahre – Senioren spielen Erlebnisse aus ihrer Kindheit

Projektträger: AWO-Ortsverein Siegburg e.V.

Projektleitung: Maria Havermann-Feye (Theaterpädagogin BuT)

Kooperationspartner: AWO-Seniorentheatergruppe „Spätausgabe“, Seniorenzentrum Siegburg GmbH, Humperdinck Grundschule, Theater Studiobühne Siegburg

Die Seniorentheatergruppe „Spätausgabe“, die aus elf Laiendarstellerinnen und -darstellern über 55 Jahren besteht, entwickelte mit Mitteln des Förderfonds „Kultur & Alter“ die Theaterperformance „Kinderjahre“. Aufführungsorte waren die Studiobühne Siegburg sowie Senioreneinrichtungen und Grundschulen aus Siegburg und Umgebung.

Im Zentrum des Theaterprojekts stand die Kindheit der Teilnehmenden mit ihren Schulerlebnissen, ihren Spielen und Pflichten. In der Erarbeitungsphase begaben sie sich auf biografische Spurensuche, thematisierten gemeinsame und unterschiedliche Lebensbedingungen und -welten ihrer Kinderzeit und recherchierten unterstützt durch das Stadtmuseum Siegburg und das Spielzeugmuseum Köln geschichtliche Hintergründe. Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden an die Grundlagen des Schauspiels mit Aspekten wie Improvisation, Atem- und Stimmbildung, Körperpräsenz, Rhythmus und Ensemblearbeit herangeführt.

Das daraus entstandene Theaterstück beleuchtet Kindheitsgeschichten aus der Zeit von 1930 bis 1950. Statt einer Aneinanderreihung von Fakten entstand eine sinnliche und identitätsstiftende Auseinandersetzung mit Kindheitsgeschichte unterschiedlicher Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Mit den Aufführungen, die durch moderierte Gespräche im Anschluss ergänzt wurden, konnte ein Stück erlebte Geschichte in Senioreneinrichtungen und Schulen gebracht werden und damit die Bewusstheit für geschichtliche Zusammenhänge von Schülerinnen und Schülern sowie Erinnerungsarbeit bei den älteren Zuschauerinnen und Zuschauern angeregt werden.

Weitere Informationen: www.theater-spaetausgabe.de



Leise – wie einem Vogel die Hand reichen

Projektträger und Leitung: Anke Lux (Tanzpädagogin und Regisseurin)

Kooperationspartner: Städtische Musikschule Hamm, Amt für Soziales, Hamm

Das Projekt „Leise – wie einem Vogel die Hand reichen“ erforschte mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Alter von 11 bis 76 Jahren tänzerisch das Thema Gleichberechtigung der Generationen. Von Interesse war nicht nur die biografische Perspektive auf das Thema, sondern auch die Wirkweise von Tanz auf Menschen unterschiedlichen Alters.

Wie drücken alte und junge Tänzerinnen und Tänzer ihre Geschichten aus? Vor allem aber, wie beeinflussen sie sich gegenseitig in ihren Darstellungsformen? Nicht technische Fertigkeiten des Tanzes standen im Zentrum, sondern die Aussagekraft der Tänzerinnen und Tänzer, ihre Lebens- und Bewegungsfreude, aber auch der ehrliche Ausdruck von Schmerz und Kummer.

In wöchentlichen Proben wurde mit Methoden des biografischen Arbeitens eine Materialsammlung erstellt zur Frage, was die Teilnehmenden antreibt. Was sie motiviert, Neues anzugehen, Hoffnungen und Träume nicht aufzugeben, sondern im Gegenteil, mutig ihre Ideen und Wünsche zu verfolgen: „Kann ich mir auch mit 70 noch einen neuen Lebenspartner wünschen oder noch davon träumen, die Rallye Paris-Dakar zu fahren?“

Den jüngeren Tänzerinnen und Tänzern wurde ebenfalls die Frage gestellt, wie ihre Pläne und Visionen aussehen und ob sie nicht genauso viel Kraft und Energie brauchen, um ihre Lebensziele zu erreichen? Geraten die Generationen in Konflikt, wenn auch die Älteren weiter ihre Träume verwirklichen und sich nicht bescheiden zurückhalten?

Die Ergebnisse der Auseinandersetzung mündeten in eine Tanztheatercollage, die an verschiedenen Orten in Hamm aufgeführt wurde.

Weitere Informationen: www.ankelux.de



„Silverday“

Projektträger: Altentheater Bocholt „Die Spätzünder“

Projektleitung: Andrea Unland

Kooperationspartner: Verein Leben im Alter e.V. (L-i-A e.V.), Seniorenbüro der Stadt Bocholt, Stadtparkasse Bocholt, Bocholter Bühnenhaus, Bocholter Schulen und Senioreneinrichtungen

Das in 2011 gegründete Altentheater Bocholt „Die Spätzünder“ inszenierte mit Mitteln des Förderfonds „Kultur & Alter“ das Seniorentheaterstück „Silverday“ von Almut Baumgarten, die für den Text 2009 den „Dramatikerinnenpreis NRW“ erhalten hatte.

Die Entscheidung der Ensemblemitglieder für das Stück war einstimmig ausgefallen. Alle waren der Ansicht, dass die bissige Gesellschaftssatire die Widersprüche und Klischees der aktuellen Debatten zum demografischen Wandel in einer interessanten Handlung aufgreift.

Das Stück spielt in einem Fitness-Studio, das einmal wöchentlich exklusiv für Ältere zur Verfügung steht. Das Angebot wird von den „Silver Agern“ nicht nur zum Erhalt der körperlichen Fitness genutzt, sondern auch, um miteinander zu quatschen, Neues zu erfahren und in die Zukunft zu blicken. Bis sie eines Tages als Geiseln genommen werden und, da die Rettung ausbleibt, ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen müssen.

Die Aufführungen von „Silverday“ fanden unter anderem am Bocholter Bühnenhaus statt. Durch die Ansprache von Bocholter Schulen, die kostengünstig mit Schülerinnen und Schülern die Vorstellungen besuchen konnten, und anschließende Gespräche im Unterricht, konnte eine intergenerationelle Auseinandersetzung mit den Themen Alter und Altern angeregt werden. Bewohnerinnen und Bewohner von Bocholter Seniorenheimen profitierten von Gastspielen in ihren Wohneinrichtungen.

Weitere Informationen: www.l-i-a.de



Weltenbummler – Theaterprojekt für Menschen mit Demenz und ihre Wegbegleiter

Projektträger: dementia+art e.V.

Projektleitung: Jessica Höhn (Demenzionen) und Henrike Voss

Kooperationspartner: Freies Werkstatt Theater, Köln

Das Freie Werkstatt Theater in der Kölner Südstadt wurde an zehn Nachmittagen Treffpunkt für das Theaterprojekt „Weltenbummler“. Durch die authentische Atmosphäre eines „echten“ Theaters und den barrierefreien Zugang war es der passende Ort für das gemeinsame Theatererlebnis von zehn Menschen mit und ohne Demenz im Alter von 50 bis 83 Jahren.

Menschen mit Demenz zeigen oft eine große Kreativität im Theaterspiel. Ihr Defizit, erlernte Ordnungen und Kategorien unserer Alltagsrealität zu verlassen, wird im Theaterspiel zum Potenzial. Dieses Potenzial nutzten die Theaterpädagoginnen Jessica Höhn und Henrike Voss und luden die Teilnehmenden durch Spielimpulse und einfache Requisiten zum Theaterspiel ohne vorgegebene Texte ein und förderten damit auch den Kontakt der Spielerinnen und Spieler untereinander.

Da wurden Telefonate mit berühmten Persönlichkeiten geführt, Tauben im Park gefüttert, im Biergarten ein Schoppen Wein getrunken. Durch verschiedene Übungen aus dem Improvisationstheater wurden die Teilnehmenden spielerisch aktiv und kamen körperlich, geistig, emotional und sozial in Bewegung. Feste Rituale und freie Improvisationsphasen strukturierten das gemeinsame Spiel.

Der Probenzeitraum von zwei Stunden bot Zeit zum Ankommen und für Pausen, in denen sich die Spielenden erholen und untereinander austauschen konnten. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sowie ehrenamtliche Demenzbegleitende und Theaterinteressierte begegneten sich auf Augenhöhe. Es fand ein lebendiges Miteinander statt, bei dem viel gelacht wurde und neue Kontakte geknüpft werden konnten.

Weitere Informationen: www.demenzionen.de



Inklusiv-kreativ

Projektträger: Verein Alter und Soziales e.V., Ahlen

Projektleitung: Lena Leberl und Julius Völkel (Verein Alter und Soziales e.V.)

Kooperationspartner: Stadt Ahlen, Kunstmuseum Ahlen, St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen

Das Projekt „Inklusiv – kreativ“ ermöglichte Älteren mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen und aus verschiedenen Herkunftsländern in einem 6-monatigen Kreativprojekt miteinander künstlerisch aktiv zu werden. Unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Fähigkeiten der Teilnehmenden wurden künstlerische Gestaltungstechniken (u.a. Zeichnen, Malen, Tonarbeiten) vermittelt und Zugänge zum Kulturort Museum geschaffen. Darüber hinaus ging es darum, die Teilnehmenden für die Leitideen von Inklusion zu sensibilisieren und Bewusstheit dafür zu schaffen, dass es „normal ist, verschieden zu sein“. Die ergänzenden, so genannten kommunikativen Projekttreffen dienten dazu, Raum für Gespräch und gegenseitiges vertiefendes Kennenlernen zu geben.

Die Workshops fanden abwechselnd im Kunstmuseum Ahlen und in einer Einrichtung der Behindertenhilfe, St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen, statt. Mit der Wahl der Projektorte wurde zum einen das Ziel verfolgt, einen Einblick in die Lebenswelt der Menschen zu geben, die im St. Vinzenz wohnen und zum anderen einen niedrigschwelligen Zugang zum Kulturort Museum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten anzubieten. Das Museum konnte dabei sowohl als Erlebensort von Kunst als auch als Ausgangspunkt für eigene künstlerische Inspiration erfahren werden.

Abschluss des Projekts war eine Ausstellung der entstandenen Werke, die in Begleitung zweier Kunstpädagoginnen und dreier Ehrenamtlicher von den Teilnehmenden eigenständig geplant und unter dem Titel „Verbindungsstücke – eine bunte Gruppe auf künstlerischen Pfaden“ in der Stadtbücherei Ahlen präsentiert wurde.

Weitere Informationen: www.alter-und-soziales.de

RUHESTÖRUNG
STREIFZÜGE DURCH
DIE WELTEN DER
COLLAGE

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

KUNST L'EBEN

Geschichte der Schönheit.
Hilke Christian Hub.

Die Geschichte
der Kunst.

H. Stenier

Das Glück
Kuttes
Türkhaud
Jahre: 50

**kreativ
50plus**

Keinohrhasse findet seinen neuen Freund per Partnervermittlung

Hier bin ich
daheim!

EINLADUNG

Carpe

diem!

**Kauf
Kunst**



KUNST L'EBEN

Anders wohnen



John Warner Bros.



Spurensuche, Mein Garten

Projektträger: Die Kunstpaten e.V., Köln

Projektleitung: Babette Schlappal und Yvonne Wilczynski

Kooperationspartner: Bürgerstiftung Leverkusen, LebensArt Stiftung, Stiftung einfach helfen der Diakonie Michaelshoven, Deutsche Stiftung für Demenzerkrankte / Wilhelm-von-Lauf-Stiftung, CHEMPARK

Über mehrere Monate besuchten Kunstschaaffende und Kunst- und Gerontotherapeutinnen und -therapeuten ältere Menschen in insgesamt fünf verschiedenen Wohneinrichtungen in Köln, Leverkusen, Monheim am Rhein und Wesseling und begaben sich mit ihnen auf eine künstlerische Spurensuche zum Thema Garten.

Ob als paradiesische Idylle, geometrischer Barockgarten oder Ort der Zuflucht: Das Thema Garten bietet gerade auch für Menschen mit Demenz Inspiration und Sinnesfreude und weckt Assoziationen in Gestalt von Bildern, Gerüchen und Klängen.

Eigene Erinnerungsstücke wie Fotos, Fundstücke aus der Natur und Beispiele aus der Kunstgeschichte waren Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit. Die Teilnehmenden erkundeten gemeinsam Materialien und Techniken. In Gruppen- und Einzelarbeit entstanden Zeichnungen, Malereien, Drucke und Objekte. Die Entwürfe einiger Teilnehmenden wurden nach ihren Wünschen als Skulptur aus Porenbeton realisiert. In gemeinsamer Arbeit entstand ein kleiner Skulpturengarten. Besonderes Augenmerk der Projektarbeit lag im freudvollen Erleben des Hier und Jetzt.

Anfang 2014 fand im Rathaus Wesseling die gemeinsame Abschlussausstellung unter Anwesenheit vieler Bewohnerinnen und -bewohner aus den fünf Häusern und weiteren Besucherinnen und Besuchern statt. Begleitend erschien ein Katalog.

Die Kunstwerke der Teilnehmenden verbleiben dauerhaft in den Seniorenzentren.

Weitere Informationen: www.diekunstpaten.de



Alter – Bilder – Medien.

Gestaltung eines Themenhefts der Zeitschrift „Querformat“

Projekttträger: Graduiertenkolleg „Alter(n) als kulturelle Konzeption und Praxis“ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Projektleitung: Miriam Haller (Universität zu Köln), Sabine Kampmann (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Thomas Küpper (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Kooperationspartner: CEFAS – Centrum für Alternsstudien / Center for Aging Studies der Universität zu Köln, Studiengang Information and Communication Design an der Hochschule Rhein-Waal

Die seit 2008 im Bielefelder transcript-Verlag erscheinende Zeitschrift „Querformat. Zeitgenössisches, Kunst, Populärkultur“ hat sich als ein Forum des Dialogs von Wissenschaft und breiterer Öffentlichkeit etabliert: In jedem Heft werden Essays bekannter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen mit Beiträgen von anderen Interessierten veröffentlicht. Waren die bisherigen Dialogpartnerinnen und -partner vor allem Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die im Rahmen begleitender Workshops Texte zum jeweiligen Thema verfassten, wurde für die Ausgabe „Altern“ ein intergenerationaler Austausch zum Thema Alterskulturen initiiert. Auf der Junior-Seite standen Doktorandinnen und Doktoranden der Forschungsinitiative „Alter(n) als kulturelle Konzeption und Praxis“ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie Designstudierende der Hochschule Rhein-Waal. Diese Gruppen tauschten sich nicht nur mit Altersforscherinnen und -forschern, sondern auch mit Seniorstudierenden der Universität zu Köln aus. Wechselseitig gab man sich Rückmeldungen und Anregungen zu den Beiträgen, Bildstrecken und diskutierte die gestalterische Visualisierung des Themas. Abgesehen von der Arbeit am Themenheft standen gemeinsame Besuche aktueller Ausstellungen zur Altersthematik, Diskussionsrunden und die Lektüre von Texten zum Thema „Altersbilder“ auf dem Programm. Die daraus hervorgegangenen Beiträge zum Themenheft „Altern“ wurden während des gesamten Entstehungsprozesses – vom Schreiben über das Redigieren bis zu Satz und Fahren – von Dr. Miriam Haller, Dr. Sabine Kampmann und Dr. Thomas Küpper begleitet.

Weitere Informationen: www.querformat-magazin.de

Sabine Kampmann
Miriam Haller
Thomas Küpper

Altern

Medial produziert

TORIAL

nicht. Stellt man die beliebte Frage, ab
erweist die Vielzahl an Antworten auf
akter des Begriffs: Für den k
ich der rüstige Pa
lichkeit

Älter – bunter – reicher.

Deutsch-türkischer Familientag im Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

Projektträger: Museumspädagogische Gesellschaft e.V. für den Museumsdienst Köln

Projektleitung: Dr. Matthias Hamann (Museumsdienst Köln)

Kooperationspartner: Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen (Bfmf e.V.),

Junges Leben im Alter (Julia e.V.), Senior Trainer – EFI-Team Köln, Mascarat Theater, ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration, Museumsgesellschaft RJM, Museumsdienst Köln

Am 01.12.2013 lud das Rautenstrauch-Joest-Museum die Bürgerinnen und Bürger Kölns zu einem deutsch-türkischen Familientag in seine vielfältigen Sammlungsbestände zu verschiedenen Kulturen der Welt ein. Durch eine intensive zielgruppenspezifische Werbung und Multiplikatorenansprache und die Thematisierung interkultureller Aspekte in der Angebotspalette konnte ein Teilnehmerkreis von über 1.000 Personen aus verschiedenen Communities erreicht werden. Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher externer Gruppen waren in drei intergenerationelle Angebote eingebunden: 1. Zweisprachige Grundschulkinder (türkisch/deutsch) stellten in Cicerone-Führungen in türkischer Sprache Objekte der eigenen Herkunftskultur vor. Die Kinder wurden von ihren Verwandten mit sichtbarem Stolz begleitet.

2. Dem Aspekt der Gastfreundschaft wurde durch eine besondere Betreuung der Gäste des Familientags Rechnung getragen: Hierzu wurden ältere Deutsche geschult, die die Infostände besetzten, Workshops begleiteten und damit als Brückenbauer zu ihrer Altersgruppe mit nichtdeutscher Herkunftskultur fungierten.

3. Nach einer Führung durch „Made in Oceania. Tapa – Kunst und Lebenswelten“ diskutierten die Teilnehmenden unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunftskulturen über die Themen „Heimat“, „Beheimatung“ und „Fremdsein“. Der Museums- und Ausstellungsraum mit seiner kuratorischen Inszenierung und die Impulse der Ausstellungsführung belebten die Diskussion, zugleich sorgte das „neutrale“ Gesprächsumfeld des Museums für einen geschützten Raum.

Weitere Informationen: www.museenkoeln.de/museumsdienst-koeln



Bleibt alles anders? Werkstatt für gesellschaftlichen Wandel

Projektträger: Zakk gGmbH, Düsseldorf

Projektleitung: Robert Hillmanns

Kooperationspartner: Forum Freies Theater Düsseldorf, Jugendmigrationsdienst der Diakonie Düsseldorf

Globalisierung, Migration und demografischer Wandel verändern die Gesellschaft in ihrer Struktur grundlegend. Das Projekt „Bleibt alles anders? Werkstatt für gesellschaftlichen Wandel“ reagiert auf diesen Wandel und schlägt Möglichkeiten der Begegnung und des künstlerischen Ausdrucks von Älteren und Jüngeren sowie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund vor, die häufig sozialräumlich getrennt voneinander leben.

Ziel war es, einen Raum für vielstimmiges künstlerisches Handeln zu schaffen, in dem Jugendlichen und älteren Menschen durch künstlerische Arbeit ermöglicht wird sich auszutauschen, Neugier und Verständnis füreinander zu entwickeln und Vorurteile abzubauen.

Unter der Leitung von Künstlerinnen und Künstlern arbeiteten die Teilnehmenden in Theater-, Tanz-, Literatur- und Musikworkshops spartenübergreifend zu den Fragen: Welche Grundsätze oder Werte sind für uns wichtig? Was verbindet die Menschen unserer Gesellschaft? Und welche Veränderungen sind notwendig, um sich als Gesellschaft auf die Herausforderungen der Zukunft einzustellen?

Die Ergebnisse der Workshops wurden in einer Aufführung präsentiert. Ein Kamerateam begleitete den gesamten Arbeitsprozess und die Aufführung. Der daraus entstandene Dokumentarfilm wurde in einer Vorführungstour in drei Jugendfreizeiteinrichtungen und drei Seniorenzentren gezeigt.

Weitere Informationen: www.zakk.de

EIET

ALLES

ANDERS

Out of bounds, GEHschichten eines Stadtteils

Projektträger: TheatreFragile GbR

Projektleitung: Luzie Ackers und Marianne Cornil

Kooperationspartner: Kulturteam der Stadt Detmold, Kulturfabrik Hangar 21

Inspiziert durch die bildreiche Erzählkunst der 90-jährigen Liselotte Heldmann und ihren langjährigen Bezug zu Detmold, entwickelte TheatreFragile eine Topografie bedeutender Zeitabschnitte des Stadtteils Detmold-Hohenloh in Gestalt einer audiobegleiteten, szenischen Führung.

Intergenerationelle Bürgergruppen kamen an Themenabenden zu Austausch und Begegnung zusammen und beteiligten sich an einzelnen Arbeitsschritten der inszenatorischen Collage:

Es entstand eine facettenreiche Erzählung der Ereignisse, die nicht nur informativ war, sondern auch persönliche Erlebnisse und Anekdoten beinhaltete. Durch Interviews mit der Zeitzeugin Frau Heldmann und 20 weiteren Personen aus ihrem Umfeld und dem Stadtteil Hohenloh sowie Material aus dem Stadtarchiv konnten die Teilnehmenden der Stadtführung auditiv in die Geschichte der Stadt und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner eintauchen. Die Audiobeiträge wurden von den Schauspielerinnen und Schauspielern des TheatreFragile in Maskentheaterszenen umgesetzt, die in den Hörspiel-Parcours eingebettet waren.

Durch die Inszenierung gelang es, die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils anzuregen, sich auf sinnlich-künstlerische Weise mit dem Leben älterer Bürgerinnen und Bürger in der Stadt auseinanderzusetzen und deren Platz im Stadtraum zu reflektieren.

„Out of Bounds, GEHschichten eines Stadtteils“ wurde fünf Mal innerhalb des Europäischen Straßentheaterfestivals Detmold aufgeführt.

Weitere Informationen: www.theatre-fragile.de



Bildnachweise

© *Fotografien*

Cover	Walter Ackers (o.l.) Evelyn Arndt (o.r.) Hermann Albersmann (m.l.) Diethelm Lülsdorf (m.r.) Heiko Specht (u.l.) Christoph Wolff (u.r.)
S. 7	Heiko Specht
S. 9	Michael Roth
S. 11	Heiko Specht
S. 13	Andrea Waldruff
S. 15	Nanna Frank & Ralf Puder
S. 17	Stephan Eichler
S. 19	Silvia Jansen
S. 21	Maria Havermann-Feye
S. 23	Anke Lux
S. 25	Hermann Albersmann
S. 27	Marie Breer
S. 29	Julius Völkel
S. 31	Yvonne Wilczynski
S. 33	Katarzyna Salski
S. 35	Rosi Loos
S. 37	Christoph Wolff
S. 39	Walter Ackers



Institut für Bildung und Kultur e.V.
kubia – Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter
Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Tel. +49 2191 794 297
Fax +49 2191 794 290
kubia@ibk-kultur.de

www.ibk-kubia.de
www.theatergold.de
www.kulturgeragogik.de
www.facebook.com/ibkkubia

Newsletter lesen und abonnieren:
www.ibk-kubia.de/newsletter

Gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

